

UDO LANGE

Freispiel Impulse

Draußen

HERDER 
FREIBURG · BASEL · WIEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2022
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Sabine Ufer
Umschlagfoto: Udo Lange
Fotos im Innenteil: S. 12 f.: © Melanie Budau, S. 14 f. u. 35 (u.): © Ruth Nickel,
S. 21 (r. o.): © Jana Seidel-Burger, S. 30 f.: © Thomas Seubert,
alle anderen Fotos: © Udo Lange

Satz und Gestaltung: Sabine Ufer

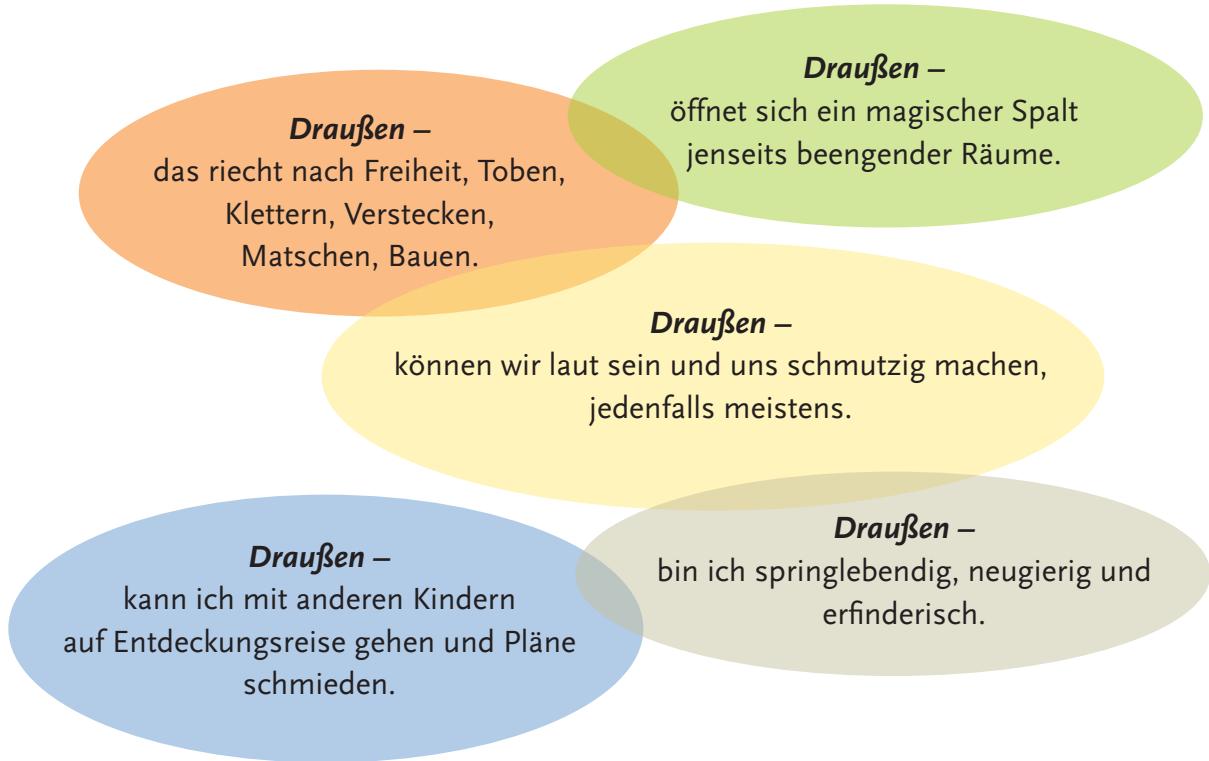
Herstellung: PNB Print Ltd
Printed in Latvia

ISBN 978-3-451-34866-2

Inhalt

Spiel doch draußen!	4
 Gestalterische und schöpferische Spuren	7
Malen und Klecksen	8
Schwarzmalerei und Asphaltfantasien	10
Sich erden	12
Steinreich	14
Die Steinhauwerkstatt	16
Die rollende Holzwerkstatt	18
Blätterrausch	20
 Forschungs- und Entdeckungsreisen	23
Reise in die Unterwelt	24
Wasserspiele	26
Kraftvolles – Flaschenzug und schiefe Ebene	28
Die Kraft der Sonne	30
Das Ding der Woche	32
Mörsern und Zerkleinern	34
 Vorsicht Baustelle!	37
Stein auf Stein	38
Leitungsaufgaben	40
Transportarbeiten	42
Bretterbuden und Fliegende Bauten	44
Alles in Bewegung – die Bewegungsbaustelle	46
 Fantasiespiele – Die Welt mit anderen Augen sehen	49
Die Matschküche	50
Reitspiele	52
Die Autowaschstraße	54
Ran an den Besen	56
Das Schlauchtelefon	58
Rückzugsorte	60
Ganz viel Echtzeug	62
Aber sicher!	63
Dank	64

Spiel doch draußen!



Das Spiel im Freien ist für Kinder **der** ideale Ort, an dem sie ihre Entdeckungslust und ihre Lebendigkeit, ihren Bewegungsdrang und ihren Wunsch, alles auszuprobieren, uneingeschränkt ausleben können. Wir erleben heute, dass viele dieser natürlichen Spielräume durch die rasante Verdichtung unserer Siedlungsräume und den stetigen Anstieg des Verkehrsaufkommens immer unerreichbarer werden. Selbst im ländlichen Raum finden unsere Kinder kaum noch die offene, anregende Natur vor, in der sich ihre Ideen mit spielerischer Leichtigkeit entzünden. Wir leben in einer Zeit, in der nicht nur Pflanzen und Tiere in ihrem Bestand gefährdet sind – auch viele traditionelle Kinderspiele geraten in

Vergessenheit. Unsere Kindergärten müssen darauf reagieren und Außenspielflächen anbieten, in denen die Kinder authentische Erfahrungen sammeln und verarbeiten können. Ähnlich einem Biotop wären diese „Spielotope“ sinnliche Katalysatoren zur Belebung einer Spielkultur, wo sich die Kinder immer wieder aufs Neue erfinden und erproben.

Raum für Unfertiges

Kinder sind die geborenen Experten in eigener Sache und wollen ihre Spielorte und Erfahrungsräume selbst erobern, ohne Wertung und wohlmeinende Anleitung durch die Erwachsenen. Um draußen ins vertiefte Spiel zu kommen und den eigenen Erfahrungshunger

zu stillen, braucht es viel Raum für Unfertiges, Überraschendes, Unplanbares und Herausforderndes. Hier setzen sich die Kinder ihre Ziele selbst und überlegen, wie sie diese erreichen können. Beim Überwinden von Widerständen spüren sie ihre Grenzen und erleben, wie ihre Fähigkeiten allmählich wachsen. Die Qualität dieser Spielräume ist nicht an der Quadratmeterzahl zu messen, sondern an den Möglichkeiten des freien Zugangs und der persönlichen Aneignung. So entstehen Spielräume, die nicht nur bei schönem Wetter aufgesucht werden, sondern auch bei Regen, Wind, Schnee und Eis unerschöpfliche Spielanreize und geschützte Bereiche gleichermaßen bieten.

Zeug zum Spielen

Für das Spiel im Freien braucht es wenig Spielzeug, aber viel „Zeug zum Spielen“, um dem Entdeckungsgeist und dem Bewegungsbedürfnis sensorische Nahrung zu geben. Mit mobilen und vielfältig nutzbaren Alltagsmaterialien wie Brettern, Steinen, Kisten und anderen Fundstücken entstehen Spielwelten, in denen die Kinder mehr über sich und ihre Umwelt erfahren als durch künstliche Lernangebote aus zweiter Hand. Hier können sie im tätigen Dialog mit Gleichaltrigen eigene Themen bearbeiten und in Szene setzen. So wie kein Blatt dem anderen gleicht, ist das Spiel für jedes Kind einzigartig und kennt keine monotone Wiederholung. Kinder besitzen die angeborene Fähigkeit, sich beim Spiel im Freien Aufgaben zu suchen, die sie weder überfordern noch unterfordern. Hierfür brauchen sie wenig Hilfe, aber viel Anregung durch einen großen Fundus an bedeutungsoffenen Materialien. Und sie brauchen viel Zeit, Ruhe, Ungestörtsein und manchmal auch un-

beobachteten Rückzug, um mit Ausdauer und Hingabe in ihrer Spielwelt zu versinken.

Aktionsraumqualität

Das unbeobachtete und nicht reglementierte Spiel im Freien kann sich vor allem dann entfalten, wenn die Spielbereiche „Aktionsraumqualität“ besitzen. Für attraktive Aktionsräume im Außengelände gelten folgende Bedingungen

- **Gefahrlosigkeit** – das Spielgelände sollte Wagnisse und Herausforderungen bieten, muss spannend, aber frei von Gefahren sein.
- **Zugänglichkeit** – das Spielgelände sollte in Absprache während des Tagesablaufs unabhängig vom Wetter und der Jahreszeit frei zugänglich sein.
- **Gestaltbarkeit** – ein gutes Spielgelände ist niemals fertig. Kinder lieben das Unfertige, sie werden dort aktiv, wo sie eigene Ideen hinzufügen können.
- **Interaktionschancen** – Kinder wollen in Gemeinschaft mit Älteren und Jüngeren spielen, sich erproben und auf Entdeckungsreise gehen. Spiel braucht ein Gegenüber und lebt von der Inspiration und dem Austausch mit anderen.

Los geht's!

In den folgenden Kapiteln finden Sie 25 Ideen und Anregungen zur Belebung des Freispiels im Außengelände. Es waren immer die Kinder, die mir zeigten, wann sich der magische Spalt in die wundersame Welt der Draußenspiele öffnet. Treten Sie ein und lassen Sie sich inspirieren!

Udo Lange





Gestalterische und schöpferische Spuren

Kinder verfügen über ein schier unbegrenztes Potenzial an schöpferischer Energie und kreativen Ausdrucksmöglichkeiten. Dies zeigt sich vor allem im Freien! Aus Blättern, Rinden, Ästen und Erde entstehen abseits gewohnter Gestaltungstechniken oftmals vergängliche Werke, die sinnliche Spuren auf dem Spielgelände hinterlassen. Es sind vor allem Fundstücke aus der Natur, die auch „malmüde“ Kinder inspirieren und zum Gestalten herausfordern. Natürliche Werkstoffe wie Holz, Stein und Lehm unterstützen vielfältige Bearbeitungsmöglichkeiten und bieten überraschende Materialerfahrungen. Mit Kreiden, Spachteln, Erdfarben, Borstenpinseln oder bloßen Händen stellen sich die Kinder neuen schöpferisch-kreativen Herausforderungen, die am Maltisch der Innenräume oftmals sehr begrenzt sind.

Malen und Klecksen

❖ **Material:** Riesenstaffelei im Selbstbau, Erdpigmente (Grünerde, Terra di Siena, Ocker-gelb, Champagnerkreide, Terra Ercolano, Rebschwarz), Lehm, Borstenpinsel, Spachtel, Kokos-nusssschalen, Metall-Briefklemmer, Packpapier naturweiß oder Schrenzpapier

Die Idee

An der stabilen und standsicheren Riesenstaffelei lässt es sich mit größtmöglichem Körper-einsatz lustvoll malen, klecksen und schmieren. Die Farben werden aus Lehm, gesiebten Erden, Wasser und Erdpigmenten bzw. Lebensmittelfarbe in Kokosnusssschalen selbst angerührt. Wich-tiger als das Endergebnis ist hierbei die Experimentierfreude und Materialerfahrung.

So geht's

Die Maße der Staffelei betragen: 1900 x 1300 x 1500 mm

Die Tafel mit dem Maß 1500 x 1000 mm wurde aus einer Siebdruckplatte geschnitten. Sieb-druckplatten sind witterungsbeständig, langlebig und robust.

Das braune KG-Rohr hat einen Durchmesser von 160 mm und dient der Ablage von Malpapier.

Das Malpapier wird mittels mehrerer Briefklemmer (70 mm) befestigt.

Tipp

Schrenzpapier oder auch Knüllpapier wird komplett aus Altpapier hergestellt und zumeist als Verpackungsmaterial verwendet. Es wird auf Rollen angeboten, ist preisgünstig und ist ab einem Papierge wicht von mindestens 90 g/m² geeignet.

Die Erdpigmente sind unbedenklich, Farbpartikel sollten aber nicht eingeatmet werden. Daher die Pigmente zunächst mit ein paar Tropfen Wasser eindicken und erst dann den Kindern zur Weiterverarbeitung geben!





Schwarzmalerei und Asphaltfantasien

❖ **Material:** Straßenkreide, Holzkohle, Zeichenkohle, Dachziegel, trockene Tonklumpen

Die Idee

Hier kann mit allem gearbeitet werden, was farbige Spuren auf Asphalt, Stein und Holzbrettern hinterlässt. Für diese elementaren Gestaltungsarbeiten eignen sich Holzkohle aus der Feuerstelle, Bruchstücke von Ziegeln, getrocknete Tonreste oder Kreide.

Besonders spannend wird es, wenn die Malkreiden selbst hergestellt werden.

So geht's

Eine halbe Tasse Wasser mit 3 EL Gips mischen und den Gipsbrei mit Lebensmittelfarbe verrühren. Anschließend den dickflüssigen Brei in eine Pappröhre oder zylindrische Form aus Wachspapier füllen. Die Gussformen aufrecht in ein Glas stellen. Am nächsten Tag ist die Straßenkreide ausgehärtet.

Tipp

Statt Lebensmittelfarbe kann Kurkuma, Holundersaft, Rote-Beete-Saft oder Kaffee verwendet werden. Die Kreiden aus der eigenen Produktion sind umweltverträglich, und der nächste Regenguss lässt die Farbspuren verschwinden.

